

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.—	Mk. 9.20
— Halbjahr	5.—	5.50
— Vierteljahr	3.—	3.30
— ein Monat	1.50	1.60
durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich		
pro Quartal	3.60	
pro Monat	1.20	

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: " 1014



Nr. 35.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kur- veranstaltungen dritte Seite.

Beilagen:
Tagesfremdenliste und Amtsblatt.

Aus dem Inhalt:

Wiesbadener Nachrichten	Seite 1
Der Karneval in Wiesbaden (Feuilleton)	1/2
Rennergebnisse von Pau	4
Börsenkurse	4

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Heimatkunst in Hessen-Nassau. Im Verlage der Westdeutschen Verlagsgesellschaft, Wiesbaden (Geschäftsstelle der „Gesellschaft für Heimkultur“), wird demnächst ein für die Heimatkunde und Heimatpflege in unserer Provinz bedeutsames Werk des bekannten Hamburger Malers Professor O. Schwindrazheim erscheinen: „Wenn wir durch die Strassen ziehen! Heimatkunst in Hessen-Nassau“, das der Künstler mit Unterstützung des

Instituts für Gemeinwohl in Frankfurt a. M. herausgibt. Der erste Band des aus drei Bänden bestehenden Werkes wird nicht weniger als 320 Abbildungen abwechslungsreicher Bauernhäuser und Kleinstadtgebäude mit einer Unmenge einfach schöner und eigenartiger Einzelformen in Erker, Tür, Fenster und Hausschmuck bis zum Blumenkasten, Hauszeichen und Hausspruch, dazu eigenartig schöne Rathäuser, Dorf- und Stadtkirchen, Dorf- und Stadtstrassencharaktere, religiöse Denkmale und dazu allerlei schönes eigenartiges Hausgerät enthalten.

— Keine Auskunft für Franzosen. Wie die Königliche Regierung in Wiesbaden den nachgeordneten Dienststellen bekannt gibt, hat der Minister des Innern bestimmt, dass den Anfragen französischer Staatsangehöriger über den Verbleib von Personen in Zukunft nur dann stattgegeben werden soll, wenn der Nachweis eines Familieninteresses erbracht ist.

— Zum Sängerwettstreit in Frankfurt. Der Komponist des Preischors für den nächsten Frankfurter Sängerwettstreit, der in die Zeit des hiesigen Aufenthaltes des Kaisers gelegentlich der Maifestspiele fällt, ist Dr. Friedrich Hegar in Zürich. Der Chor wird den Titel „1813“ führen.

fc. Sein diamantenes Militärdienstjubiläum beging am 1. Februar der hier im Ruhestand lebende Generalmajor z. D. von Stwolinski. Der Jubilar, der im 80. Lebensjahr steht, trat vor 60 Jahren im Füsilierregiment Nr. 38 ein. Den Feldzug gegen Frankreich machte er als Kompaniechef mit und erwarb sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Als Major und Bataillonskommandeur stand er beim Füsilierregiment Nr. 40 und nach den im Jahre 1881 erfolgten Neuformationen beim Infanterieregiment Nr. 98 in Metz und als Brigadecommandeur bis 22. August 1891 bei der 31. Infanteriebrigade zu Trier.

— Der Karnevalsschwank eines Wiesbadener. Im Verlag von L. Wilckens in Mainz erschien dieser Tage

zum Karnevals-Jubiläum ein Mainzer Lokal-Schwank in 5 Akten, betitelt „Alois Kerchemichel“ von Eugen Ganz. Der Verfasser ist ein bekannter, alter Karnevalsschreiber, einer der Sterne am Narrenhimmel des Mainzer Karnevals. Seine geistreichen, feinpointierten Vorträge fanden auch in diesem Jahre in Mainz wieder grossen Beifall. Der Schwank führt uns in eine Mainzer Familie, deren Oberhaupt ein eingefleischter Philister ist, der gegen das Fastnachtstreben, besonders gegen die „Maskenknutschbälle“, wie er die Maskenbälle nennt, die schwersten Geschütze auffährt. In der drolligsten Weise wird von der ganzen Familie dem Philister zu Leibe gezogen, bis es gelingt, den Kerchemichel zu bekehren. Jeder Leser, der Sinn für Humor hat, wird in dem „Alois Kerchemichel“ ein paar recht vergnügte Stunden finden.

— Operetten-Theater. Nachdem das Operetten-Theater seit 16. Januar eine Reihe von Gastspielen in Landau, Neustadt a. H., Frankfurt a. M., Giessen, Marburg und Siegen i. Westf. durchweg mit grössten Erfolgen absolvierte, beginnt dasselbe seine hiesige Spielzeit wieder Mittwoch, den 5. Februar mit Leo Falls „Der liebe Augustin“, Donnerstag kommt „Der Zigeunerprimas“ und Freitag Paul Links „Grigri“ zur Aufführung. Samstag fällt wegen der alljährlich stattfindenden Wohltätigkeits-Veranstaltung des Königlichen Sing-Chors die Vorstellung aus. Sonntag Nachmittag wird „Tanzwalt“, abends zum erstenmale in dieser Saison „Die keusche Susanna“ gebracht.

Hof und Gesellschaft.

Wie amtlich aus Amsterdam gemeldet wird, besserte sich das Befinden des Prinzen Heinrich der Niederlande, der sich zur Hebung seiner Neurostathie seit drei Wochen in Oberursel im Taunus aufhält, erheblich. Der Prinz beginnt sich viel wohler zu

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Karneval in Wiesbaden.

Dem Geiste der Fröhlichkeit, dem Prinzen Karneval, der verwegenen tollen Laune gehören diese Tage immer noch! Am Rhein ist der Karneval zu Hause, Tausende von Fremden, die ihn in seiner prunkvollsten Schönheit bis zur Neige in Nizza genossen, die in München den Fasching gefeiert, in Norddeutschland die langweiligen steifen Maskenbälle studiert haben, sehnen sich doch immer wieder nach den rheinischen Festen, in denen der Geist des rheinischen Weines umgeht und die jene eigenartige Atmosphäre erfüllt, die rheinische Romantik und rheinischer Frohsinn, mit gesundem Mutterwitz und göttlichem Humor vermischt, hervorzuzaubern vermögen. Köln und Mainz sind die Residenzen des rheinischen Prinzen Karneval, aber Wiesbaden, unsere wunderschöne Bädermetropole am Rhein, hat vor ihnen den bemedenswerten Vortzug, noch die echte Eleganz eines internationalen Treibens diesen Karnevalsfesten beizugeben. Vornehme Allüren, sicherer Geschmack an reiner Freude mischen sich in die tolle Lust, einmal im Jahre ausgelassen zu sein wie ein hold-närrisches Kind. Karneval in Wiesbaden . . . Diese leichtsinnig-lustigen Tage werden gewiss wieder neue heitere Farbentöne zu dem eindrucksvollen Bilde fügen, das unsere Gäste von der Weltkurstadt mit in die Heimat nehmen.

Maskenball im Kurhaus.

Im Kurhaus natürlich liegt der Mittelpunkt des närrischen Treibens. Das Kurhaus ist ja das Herz der Kur-

stadt, da pulsiert alles Leben am stärksten. Hier hat auch der leichtsinnige Prinz Karneval seinen bunten Thron, den immer eine Schar von Schalke umgibt. Auch am Samstag konnte er wieder Heerschau halten mit behaglichstem Schmunzeln über eine stattliche Garde von schönen Frauen und ihnen willig huldigenden Kavalieren. „Schwarze Männer“ waren die meisten von ihnen, denn die elegante Herrenwelt bevorzugt hier selbstverständlich den Frack; nur vereinzelt sah man eine Maske, einen Ritter aus galanter Zeit, einen Bruder Landstreicher sogar, ein paar Dominos, italienische Fischer, Pierrots natürlich und etliche Offiziere im roten Frack. Dafür aber bringen die Damen die wundervoll bunten Farben mit erlesem Geschmack in das glanzvolle Bild, das hier in den prunkhaften, prachtvollen, von berühmten Meistern geschmückten Sälen mit dem Gold, dem Marmor und der Seide den herrlichsten Rahmen findet. Die Phantasiekostüme zeigten wohl den meisten Chic; hier schmiegte sich zarte Seide kosend um die wundervollsten Formen und Linien, schwere Brokate und Stoffe mit wertvollen Stickereien gaben den imposanten Erscheinungen die Eleganz und Würde, in kecken Höschchen steckten grazile Beine, die besonders beim Tanze die ganze weibliche Grazie den neugierigen Blicken verrieten, kurz alle Trachten der Welt, die Kostüme aller Zeiten, indirekte Gewänder einer wenig engherzigen Zukunft waren in die vier Wände dieser Säle für die lustigsten Stunden gebannt. Und in all dem lärmenden Treiben so unendlich viel Poesie! Für schwärmerische NATUREN wahre Weihstunden. Gott Amor jagt hinter dem Prinzen Karneval her, und je näher der Morgen heranrückt, desto heissum-

strittener wird der Thron. Der Flirt siegt auf der ganzen Linie, die Herzen schlagen rascher — aber man kennt und befolgt auch selbst bei sprudelndem Sekt das ungeschriebene Gesetz der Wohlstandigkeit und weiss in der Freiheit des Karnevals doch immer jene gewisse Grenze noch einzuhalten. Polizeilicher Schutz wie jüngst in München, Observierung aus versteckten Ecken, ob auch die Menschen ihre menschliche Würde nicht vergessen und die Liebe auch nicht zum sinnlosen lusternen Taumel machen, ist hier nicht notwendig, denn die Wiesbadener Kurhausbälle wahren allemal den Ruf der Eleganz und Vornehmheit, den die Bädermetropole mit Recht in der ganzen Welt sich gesichert hat.

Ein Faschingstribut des Hoftheaters.

Die Stunde fordert gebieterisch ihr Recht — selbst die Königliche Bühne muss dem Prinzen Karneval huldigen. Sie tat es mit Geschmack und Laune. „Robert und Bertram“, die alte Posse, die schon die Grosseltern in ihren Jugendtagen ergötzte, belustigte das ausverkaufte Haus. Die guten biedernden Witze, die faulen Kalauer, die im Laufe der Jahre nur noch fauler geworden sind, der so harmlose Humor, die sonnige Komik der Szenen und die immer noch gut verstandene Satire wurden von allen Darstellern in köstlichster Laune erschöpft. Die Herren Herrmann und Andriano machten ihre tollen Streiche und Spitzbübereien in geradezu polizeiwidrigster Frosche, sie spielten in jeder Verkleidung mit lobenswertester Frische und Gewandtheit und mit einer Schelmerei ohne Grenzen. Den Gefangenenwärter mimte Herr v. Schenck vortrefflich,

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

5 Uhr im Weinsaal: **Tee-Konzert.**
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaukarten.

Radium-Emanatorium am Kochbrunnen.

Betriebszeit:
An Wochentagen 10—12 Uhr vorm. erste Sitzung,
3—5 nachm. zweite
An Sonntagen nur Vormittags.

Preise:
Eine 2stündige Sitzung 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement : 25 .
Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse erhältlich.

Städtische Kurverwaltung.

9 Uhr in sämtlichen Sälen:



Masken-Réunion.

Karnevalistische Dekoration.

1. **Zulasskarten** zu dieser Réunion werden nur nach **vorherigem schriftlichem Gesuch**, über welches eine Kommission, ohne Gründe für etwaige Ablehnung zu geben, entscheidet, verliehen. In jedem Falle erfolgt Benachrichtigung.
2. Die Gesuche sind bis spätestens Montag, den 3. Februar, vormittags 9 Uhr, an die Kurverwaltung zu richten.
3. Anmeldungsformulare liegen im Kurhause auf.

4. Die Karten können gegen Zahlung von Mk. 6.— für die Herrenkarte, Mk. 3.— für die Damenkarte gegen Legitimation ab Dienstag, den 4. Februar, mittags 1 Uhr an der Tageskasse im Hauptportale abgeholt werden.

5. Sämtliche Karten sind **persönlich gültig** und **nicht übertragbar**.

6. Anzug: Damen **Maskenkostüm** oder **Bal-toilette**; Herren **Maskenanzug** oder **Frack**.

7. **Demaskierung 1 Uhr nachts.**

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:
Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.
b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“ von Göbel, Bad Ems):
Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

fühlen. Die Königin Wilhelmine ist nach Amsterdam zurückgekehrt.

Das Grossherzogspaar von Hessen begab sich zum Besuch des Prinzenpaars Heinrich von Preussen nach Kiel.

Der Würzburger Kliniker Prof. Enderlein ist an den Zarenhof zur Behandlung des Thronfolgers abgereist.

Der frühere deutsche Botschafter in Washington Theodor v. Holleben ist infolge einer Blinddarm-entzündung im Alter von 75 Jahren in Charlottenburg gestorben.

Der Attaché der russischen Botschaft in Berlin, Kammerjunker des russischen Hofes, Hofrat v. Zakhrowsky ist nach kurzem Krankenlager gestorben.



Der Berliner Opernhaus-Neubau. Ein nochmaliger Wettbewerb für das neue Berliner Opernhaus soll nicht ausgeschrieben werden. Man ist der Ansicht, dass neue Ergebnisse von Belang dadurch nicht erzielt werden würden, da bei dem jetzigen Ausschreiben die Mehrzahl der Wettbewerber an der gelieferten Programmskizze festgehalten habe. Die vom Landtag angeforderten 100 000 Mark sollen dazu verwendet werden, um im Ministerium selbst einen endgültigen Entwurf fertigzustellen.

Erstaufführungen. Das sogenannte Lustspiel „Wie man einen Mann gewinnt“ von Rida Joung wurde trotz vortrefflichen Spiels von dem langmütigen Publikum des Hofburgtheaters in Wien mit einer Entschiedenheit abgelehnt, die verzeichnet werden muss, weil sie einer Warnung an die Direktion vor weiteren Fehlgriffen gleichkommt. — Das Hoftheater in Stuttgart brachte in seinem Novitäten-Cyklus Ludwig Ganghofers „Der Wille zum Leben“. Das Publi-

kum schob mit Recht die These dieses „Schauspiels“ beiseite und nahm das Werk als eine dramatische Schnurre. Es amüsierte sich über die Witze und Spässe und spendete Beifall. — „Tantchen Rosmarin“, eine heitere Oper von Karl Hans Strobl, Musik von Roderich v. Mojsisovic, errang bei ihrer Uraufführung im Brünner Stadttheater einen durchschlagenden Erfolg. — Gerhart Hauptmanns „Hirtenlied“ erzielte bei seiner Uraufführung in einer Sondervorstellung der Kölner dramatisch-literarischen Vereinigung im Deutschen Theater bei trefflicher Darstellung und durch ihren tiefen Stimmungsgehalt eine starke Wirkung. — „Prinz Gretl“, Operette von Heinrich Reinhard, wurde im Theater an der Wien zur Uraufführung gebracht. Es ist eine Studentenoperette, in der Reinhard's Talent für süßliche Walzer und Reitermärsche voll zur Geltung kommt. Der Erfolg war dank der Darstellung ein starker. — „Zwischen zwölf und eins“, eine Schwanz-Operette von Georg Okonkowski, Max Neal und Max Ferner, komponiert von Walter W. Goetz, erlebte im Operetten-Theater in Leipzig ihre Uraufführung. Das Stück atmet Pariser Luft und ist reich an lustigen Episoden, die, unterstützt durch eine melodiöse Musik im Tanzrhythmus, das zahlreiche Publikum amüsieren.

Der neue Direktor des Amsterdamer Rembrandt-Theaters. Für die Direktion des Amsterdamer Rembrandt-Theaters ist Max Gabriel ausersehen worden, der frühere Kapellmeister des Berliner Metropol-Theaters und des Theaters des Westens. Vor seiner Berliner Tätigkeit führte Gabriel mit wechselndem Glück die Direktion des Residenz-Theaters in Stuttgart.

Richard Strauss in Petersburg. Richard Strauss ist in Petersburg eingetroffen, wo er zum ersten Male Aufenthalt nimmt. Er wird dort Sinfonie-Konzerte des Hoforchesters leiten und den Proben seiner „Elektra“ an der russischen Hofoper beiwohnen. Alle russischen Zeitungen widmen Richard Strauss herzliche Begrüßungsartikel und bringen sein Bild.

Casanovas handschriftlicher Nachlass. In einem Zimmer des Schlosses zu Dux in Böhmen, in dem Casanova bei der Waldstein'schen Familie seine ersten

Damen Lüder-Freiwald, Erler, Horsten, Schenck, sowie die Herren Miltner-Schönau, Schäfer, Keller-Nebri, Nesselträger und Bauer taten mit Eifer und Humor gern mit.

In den Restaurants und auf den Strassen

kam einem die Erinnerung an den Trubel zu Andreasmarkt. Fröhliche Sitzungen, in denen Rede und Lied den Karneval feierten, angefüllt mit Jubel, Sang und Tanz, dauerten bis zum frühen Morgen. Die Strasse gehört der Jugend, die im Flitterstaat des Faschings paradiert und in der Lust am Mummenschanz sich ins närrische Vergnügen stürzt. Pritschen, Konfetti, Papier-schlangen, Haarwedel dienen zur gegenseitigen Neckerei und Lärminstrumente bannen die sonst so idyllische Ruhe der Stadt. Man merkt es eben auch hier, dass der Karneval eine Tradition ist, die unbedingt zum Leben gehört. Karneval, sagt Goethe, ist ein Fest, das man nicht dem Volke gibt, es ist ein Fest, das sich das Volk selber gibt. Am heutigen Dienstag hat nun die Faschingstaune den Gipfel erreicht — es ist kein Zweifel daran, dass dem Aschermittwoch unzählige Kater den ersten Gruss am frühen Morgen zurufen werden.

M.W.

* * *

Den Wiesbadener Kurhausbällen widmet auch die Zeitung „The English Mail“ eine längere

Lebensjahre zubrachte, hat man den handschriftlichen Nachlass und die Bibliothek des Abenteurers aufgefunden. Es befinden sich darunter verschiedene interessante unbekannte Schriften Casanovas, die demnächst in Italien zur Veröffentlichung gelangen sollen.

Das Urteil gegen den Londoner Bilderschänder. Vom Polizeigericht wurde der Malergeselle Welsh, der vor einigen Tagen in der Londoner Nationalgalerie Bilder von Constable und Richard Wilson mit einem Zollstock zerkratzt, zu einem Schadenersatz von 50 Pf. verurteilt. Mehrere als Sachverständige geladene Ärzte erklärten Welsh für geisteskrank.

„La belle Otero“ will nicht nur eine bekannte Sängerin, Tänzerin und Weltdame bleiben: sie besitzt jetzt auch den Ehrgeiz, als Schriftstellerin zu glänzen. Sie hat, wie aus Paris gemeldet wird, eine dreiaktige Komödie beendet, die in der nächsten Saison im Vaudevilletheater aufgeführt werden wird. — Die Pariser sind sehr höflich gegen die Damen . . .

Kleine Nachrichten. Das Verbot des „Simplissimus“ auf den Schweizer Bundesbahnen, das wir meldeten, ist dem Irrtum eines Beamten entsprungen und bereits widerrufen worden. — Der Kapellmeister der Wiener Hofoper Guarneri ist, ohne sich zu verabschieden, mit einem bedeutenden Vorschuss wahrscheinlich nach Südamerika abgereist. Sein Vertrag würde erst 1918 ablaufen. — Direktor Grevenberg von den Grazer Vereinigten städtischen Bühnen hat Konkurs angemeldet. — Gabriele d'Annunzio, von dessen neuesten Roman „Cola Riensi“ wir erst vor einigen Tagen berichten konnten, hat auch ein Drama vollendet, das die „Massaker der Unschuldigen“ heißt und in der Zeit der Christenverfolgungen spielt.

Heer und Flotte.

Feuer auf einem französischen Torpedobootszerstörer. Aus unbekannter Ursache brach in dem neuen

Betrachtung, der wir folgenden Auszug in deutscher Übersetzung entnehmen:

Prinz Karneval ist auch hier wie überall der Herr der Stunde. Er hält seinen Hof in dem weltbekannten Kurhaus inmitten vergnügter und lebensfroher Kurgäste ab. Das Haus ist dann in einem wahren Feenpalast verwandelt worden. Muntere Farbenpracht, verbunden mit dem Gold und Marmor, den schweren seidenen Vorhängen, verraten sofort, dass nur ein wirklicher Künstler für die Dekoration verantwortlich ist. In der Eingangshalle hört man das Gesumt tausend lebensfroher, lustiger Stimmen, hier herrscht wirkliche Fröhlichkeit. Beim Eintritt in den grossen Saal, welch internationales Getriebe empfängt uns da: Es gibt wohl kaum ein Land in Europa, dessen Zunge nicht in einer der Ecken oder Nischen gesprochen wird! Die Mannigfaltigkeit der fremdartigen Kostüme trägt zur Erhöhung der frohen Stimmung bei. Hier eine Gesellschaft von Geishas und Zigeunerinnen, dort erinnert eine Fee oder Nympe an längst vergessene Märlein. Die Nationaltrachten sämtlicher Rassen Europas, Asiens, Afrikas mischen sich bunt durcheinander, mit dem häufig wiederkehrenden Domino. Fürwahr! Ein herrliches Bild, dem sich selbst der Blasierteste unter uns nicht verschließen kann. Eine neue Zauberwelt! Wo Hoffnung und Frohsinn herrscht! Wo die Sorge verbannt und die Lasten des täglichen Lebens vergessen sind! Wo der Wein fließt und berauschende Musik unsere Sinne betäubt!»

die Herren Legal, Lehrmann und Frau Bleibtreu waren echteste Typen in dem jüdischen Milieu, und auch Herr Lichtenstein gab den Michel echt tollpatschig. Die Regie half mit guter Ausstattung und flott belebten Volksszenen bestens nach. Auch Fräulein Kochanowska holte sich mit den drei von ihr einstudierten Tänzen vielen Beifall. Eine köstliche Stimmung lag über dem Hause, und der grosse Erfolg wird Herrn Intendanten von Mutzenbecher bewiesen haben, dass man allemal reichlich Lohn und Freude davon hat, wenn man dem Prinzen Karneval huldigt.

Das Residenz-Theater

brachte den lustigen leichtsinnigen Prinzen gar in eigner Person (gut dargestellt von Fräulein Porst) auf die Bühne. Er zeigt hier in dem Prolog, den Herr Rosenthal geschrieben, in seiner Schalkmanier ein politisches Zukunftsbild. Dann amüsierte sich das Haus über den Schwank „Sündenbörde“ von Schätzler-Perasini, in dem der abenteuerlustige Herr Eisenstein (Herr Ziegler) unter der strahlenden Sonne der Riviera einer Tänzerin in die Netze geht, die ihn dann bis in sein Heim verfolgt und den tollsten Wirrwarr anrichtet. In der Faschingstaune verzeiht man ja alles, und ein frisch-fröhliches Spiel trug ganz wesentlich zum Erfolge bei. Am herzlichsten wurde gelacht, als Fräulein Richter und Herr Rücker gar einen Niggertanz mit allen Schikanen vorführen mussten. Auch die

WOCHE-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Mittwoch, den 5. Februar.

11 Uhr **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 6. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Das Abend-Konzert leitet der städtische Musikdirektor Herr **Carl Schuricht**.

Freitag, den 7. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Volkstümliches Vokal- und Instrumental-Konzert.

Internationaler Volkslieder-Abend.

Mitwirkende:

Fräulein **Meta Reidel**, Konzertsängerin aus Amsterdam (Alt).

Fräulein **Emma Wernicke**, Frankfurt a. M. (Klavier).

Wiesbadener Doppel-Quartett.

Dirigent:

Herr Musikdirektor **Otto Wernicke**.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Herr **Carl Schuricht**, städtischer Musikdirektor.

Vortragsfolge.

1. Akademische Festouvertüre Johannes Brahms.

2. Doppelquartett:

Deutsch: a) Jägers Morgenlied 15. Jahrhundert
b) Bunte Blümchen 15. Jahrhundert
c) Rot Röslein 16. Jahrhundert

3. Klaviervortrag: Transcription über das Volkslied:

Irisch: Home, sweet home 8. Thalberg

4. Lieder für Alt:

Russisch: a) Der rote Sarafan A. A. Titoff

Neapolitanisch:

b) La Romanella Canzone napolitana

Wallisisch: c) Die Nacht Volkswise

5. Doppelquartett:

Portugiesisch: a) An die Heimat Volkswise

Amerikanisch: b) Heimatschnechen

S. C. Foster

6. Lieder für Alt:

Dänisch: a) Die Trennung Mel. n. Berggreen

Schwedisch: b) Die Trauernde Mel. n. R. Dybeck

Polnisch: c) Im Sommer Volkswise

7. „Piet Hein“, Holländische

Rhapsodie für grosses Orchester P. G. van Anrooy

8. Doppelquartett:

Aus Istrien: a) Du bist mein Leben Volkswise

Aus Kärnten: b) I hab di so fest Volkswise

9. Klaviervortrag: Transcription über das Volkslied:

Deutsch: Die Loreley E. Sauer

10. Lieder für Alt:

Deutsch: a) All meine Gedanken

b) In stiller Nacht Johannes Brahms

c) Da unten im Tale

11. Doppelquartett:

Deutsch: a) Ständchen 17. Jahrhundert

b) Der Jäger aus Kurpfalz 18. Jahrhundert

Ende gegen 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Eintrittspreis für alle Plätze: **Mk. 1.**

Für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber **50 Pfg.**

(Sämtliche Plätze nummeriert.)

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 8. Februar.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 9. Februar.

11 $\frac{1}{2}$ Uhr **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert des Kurorchesters.

Solist: **Werner Luckow** (Klavier).

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, städtischer Musikdirektor.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Abend

in Wort, Lied und Tanz.

von

Robert und Margarethe Koppel.

1.-8. Reihe: **3 Mk.**, 9.-14. Reihe: **2 Mk.**, Galerie: **1 Mk.** (Sämtliche Plätze nummeriert).

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 10. Februar.

4 und 8 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**

Dienstag, den 11. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Anfang.		Montag, 3. Febr.	Dienstag, 4. Febr.	Mittwoch, 5. Febr.	Donnerst., 6. Febr.	Freitag, 7. Febr.	Samstag, 8. Febr.	Sonntag, 9. Febr.
7 Uhr:	Königl. Theater	—	Ab. A. Robert und Bertram.	Ab. B. Margarethe.	Ab. C. Tannhäuser.	Ab. D. Zwischen den Schlachten. — Das goldene Kreuz.	Ab. A. Mein Freund Teddy.	Ab. B. Der Rosenkavalier.
7 Uhr:	Residenz-Theater	—	Faschings-Prolog. Sündenbörse.	Die goldene Geliebte.	Die fünf Frankfurter.	Mein alter Herr.	II. Kammerpiel- abend: Neuheit! Der gute Ruf.	—
8 Uhr:	Operetten-Theater	—	—	Der Hebe Augustin.	Der Zigeunerprinz.	Grigri.	—	Nachmittags: Der Tanzanwalt. Abends: Die keusche Susanna.
8 $\frac{1}{4}$ Uhr:	Volks-Theater	—	Geschlossen.	So lange wir irren.	Kinder amüsiert Euch.	Neu einstudiert. Gewonnene Herzen.	—	—



CHAMPAGNER COSSÉ

Garantiert echtes Gewächs der Champagne

In allen besseren Hotels und Restaurants eingeführt

Epernay (Marne) P. Cossé & Co. Pfäffingen i. Els.

Generalvertreter Edm. Schmitz, Wiesbaden, Adelheidstraße 46.

Telephon 1736.

10657

Freier Eintritt für Nichtabonnierten Eingang links vom Portal und von der Sonnenbergerstrasse aus.

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Diners und Soupers von Mk. 2,50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.
Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer, Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften, Thé-dansants etc. Reichhaltige Speisenkarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Soupers von Mk. 2,50 an.

Pilsener Urquell Münchener Exportbier Bürger Brauhaus. Löwenbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung 10608

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Rutho, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs. Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersalon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.



Fechtsport-Verein Wiesbaden

Gegründet 1899.

Pflege der modernen Waffen.

Fechtboden: Turnhalle der höheren Mädchenschule am Schlossplatz. Eingang: Mühlgasse 2.

Fechtstunden: Dienstag und Donnerstag, abends von 8—10 Uhr.

Vereinslokal: Hotel "Europäischer Hof" Langgasse 32—34.

Fechtlehrer: Herr Luigi Galbiati. Gäste, sowohl Amateurfechter wie Interessenten, sind willkommen.

Torpedobootszerstörer „Francis Garnier“ während einer Übungsfahrt Feuer aus. Der Torpedobootszerstörer konnte in den Hafen zurückkehren. Die Beschädigungen sind bedeutend.

Ein russischer Deserteur. In Kiew schoss ein Deserteur auf Vorgesetzte, die ihn verhaften wollten. Er tötete einen Gefreiten, verwundete zwei Offiziere und einen Unteroffizier schwer und wurde schliesslich selber erschossen.

Unfall bei den englischen Flottenmanövern. Während der Flottenmanöver in Spithead stiess bei stürmischem Wetter das Unterseeboot „A 6“ mit dem Torpedoboot „V. 42“ zusammen. Das Torpedoboot erhielt mittschiffs ein Leck und wäre ohne seine wasserdrückten Schotten sofort gesunken. Beide Boote wurden in den Hafen geschleppt. Das Unterseeboot ist anscheinend nicht beschädigt.



Reichsausschuss für olympische Spiele. In Berlin fand am Sonntag eine Sitzung des Reichsausschusses für olympische Spiele unter dem Vorsitz des Herrn v. Podbielski statt. Es wurde mitgeteilt, dass das Stadion bestimmt am 15. Mai fertiggestellt sei, und die Einweihungsfeier, an welcher der Kaiser teilnehme, am 8. Juni vor sich gehen werde. Von grösseren Veranstaltungen sind in diesem Jahr im Stadion geplant: 14. Juni: Verein für Reit- und Fahrspor, 22. Juni: Fußballmeisterschaft der Garderegimenter, 29. Juni: turnerische Veranstaltungen, 24. August: Radrennmeeting, 7. September: Verband für Leibesübungen, 5. Oktober: Sportfest des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele.

Die Begründung einer Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft wird von Freunden des Schwimmsports geplant. Als Muster für die zu begründende Gesellschaft soll die bekannte englische „Life Saving Society“ in London dienen; auch in Schweden und Norwegen bestehen bereits ähnliche Organisationen, deren Ziel es ist, die Kunst des Schwimmens möglichst weit zu verbreiten.

Neue Weltrekorde im Laufen wurden bei einem Berufsläufermeeting in Toronto in Kanada aufgestellt. Der englische Champion Alfred Shrub legte 5 englische Meilen in 24:27½ zurück, der Finnländer W. Kohlmaainen 10 Meilen in 51:00, 12 Meilen in 1:1:25.

Die Bodenseewoche wird in diesem Jahr nicht zustande kommen; sie war vom Motorjacht-Verband für Anfang April in Aussicht genommen, ein Termin, der zeitlich mit der Rheinregatta in Mannheim kollidierte.

Bobrennen in Friedrichroda. Beim Wettfahren um den Goldpokal erschienen am Start neun Mannschaften. Der Preis wurde gewonnen vom Bob „Frankfurt“, Lenker Schrimpf (Frankfurt) in 3 Min. 15½ Sek.,

Von der Reise zurück Prof. Dr. Touton.

Wiesbadener Kleider-Klinik

Nerostr. 12 und Westendstr. 32
Telephon 1570 Telephon 1570

Chemische Wäscherei, Färberei, Dekatier- und Imprägnier- (wasserdrück) Anstalt.

Neuestes Verfahren für Herren- und Damen-Garderobe in zertrenntem und unzertrenntem Zustand unter Garantie.
Aufbügeln, Modernisieren und neue Einfütterungen.

Winkelmann & Wilkes.



Depot August Engel Taunusstrasse 12-14. Gegenüber der Kirche Wilhelmstr. Ecke Rheinstr.

Pension Villa Medici

Frankfurterstr. 9 (Ecke Rheinstrasse) Telephon 3101
Nahe bei Kurhaus und Theater
Zentralheizung — Elektr.
Licht — Bäder
Behagliche Zimmer
Diätetische Küche n. d. v.
Aerztlichen Verein herausgegebenen Vorschriften
Empfohlen durch d. Deutschen Offizier-Verein.
Inh.: M. Chorus und G. Stukenholz. 10741

Wohnungsnachweis-Büro Wilh. Reitmeier,

Luisenstr. 3 nahe Wilhelmstr. Telephon 6478.

Miet- u. Kaufobjekte aller Art in großer Auswahl, hier und auswärts. Für Käufer u. Mieter kostenlos.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungslisten des Hans- u. Grundbesitzer-Vereins e.V.

Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 439 u. 6282.

10817

Villa Schaare

Nerobergstrasse 7 (Nerotal) empfiehlt gemtl. Winter-Aufenthalt bei ermss. Preisen. Aller Komfort. Fernsprecher 1759. 10715 Deutscher Offiz.-Verein.

Zweiter wurde Bob „Thüringen“ 3:17, Dritter Bob „Mücke“ 3:23½.

Die Targa Florio, das grosse italienische Automobilrennen, wird am 11. und 12. Mai stattfinden. Als Rennstrecke ist der bekannte Rundweg auf Sizilien vorgesehen.

Perderennen zu Pau, 2. Februar. Caubet Tauzia 32:10. — Ovide 40:10. — Grand Prix du Pau u. 25.000 Frs. 1. G. Brossettes Maurienne (W. Head) und A. Gurdjians Napo (Umhauer), totes Rennen. 3. Grand Duc III. Ferner: Bélaire II, Satinette, Vingt Hanaps, Ekwano, Larribar, Sénolone, Vif Argent V, Silver Cliff, Jochanaan, La Clochette, La Topaze, Ploërmel, Waldshut. 54, 61:10; 25, 31, 20:10. — Prix de la Société des Steeplechases de France. 5000 Frs. 1. J. Lieux Clionette (Lassus), 2. Patricien, 3. Manillon. Ferner: Bercy, Vengeance, Saint-Aurane, Verdalle, Retardaire, L'Epave, Cancan II, Carmosino, Ecaille II, Lionel II, Invocation, Oxo. 21:10; 16, 51, 71:10.

Skisprunglauf im Taunus. Der Verband mitteldeutscher Skivereine veranstaltete am Sonntag auf dem Feldberg einen Sprunglauf mit folgendem Resultat: 1. Willi Jureit 16 m, 2. C. Ruschmann, 3. Killmer. Die Schneverhältnisse waren günstig.

dritter Klasse nicht mehr zum Brunnen zugelassen werden. Die städtischen Kollegen haben gegen diesen Erlass Einspruch erhoben.

Münster a. St. Der Bürgermeister und Kurdirektor des Bades Münster hat seine sämtlichen Ämter aus noch unbekannten Gründen niedergelegt. Kurdirektor Greiff hat sich um das Aufblühen des Badeortes grosse Verdienste erworben.

Gültigkeitsdauer der Schiffsfahrkarten auf dem Bodensee. Die bayerische Verkehrsverwaltung wird vom 1. Mai d. J. ab im Bodenseekalverkehr die Geltungsdauer der Schiffsfahrkarten für einfache Fahrt auf 4 Tage, die Geltungsdauer der Schiffsfahr- und Bahn-Rückfahrkarten auf 10 Tage festsetzen.

107 Speisewagen der Deutschen Eisenbahn-Speisewagen-Gesellschaft verkehren jetzt in unseren Schnellzügen. Neu eingestellt sind Speisewagen in die D-Züge 15/16 Berlin—Köln und 198/199 Hamburg—Hoek van Holland. Für die Erlaubnis des Wirtschaftsbetriebes bezahlte die Gesellschaft rund 270 000 M. an die Staatsbahnen. Es verblieb ein Überschuss von mehr als ¾ Millionen Mark, so dass wiederum 250 000 Mark Dividende (gleich 10 %) gezahlt werden konnte.

Die Aeroplan-Briefmarke. Zum erstenmale erscheint jetzt das Bildnis einer Flugmaschine auf einem Postwertzeichen und zwar auf der 20-Cents-Marke, einer neuen Serie von Paketmarken, die von der Postverwaltung der Vereinigten Staaten herausgegeben worden sind.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrsbüro vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

BÖRSEN-KURSE vom 3. Februar 1913.

Mitgeteilt von Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Londoner Börse.	Vorgestr. Schluss:	Heutiger Anfang:
Atchison Common	106 5/8	106 3/8
Canada Pacific	247 1/2	246 3/4
Erie Common	32 1/2	32 1/8
Missouri Common	28.—	27 7/8
Reading Common	85.—	84 3/4
Rock Island Common	24 1/4	24.—
Southern Pacific	111 1/4	110.—
Southern Railway Common	28 1/8	27 7/8
Union Pacific Common	164 3/4	164 3/4
Steel Common	66 1/2	65 3/4
Amalgamated Copper	75 1/8	74 3/4
Anaconda Copper	7 3/4	7 3/4
Rio Tinto	72 1/2	72 1/2
Goldfields Cons.	3 1/16	2 15/16
Estrand Prop.	28 1/32	21 15/16
Chartered	11 1/32	11 1/32
Debeers	21.—	20 31/32
Premier Diamond	11 3/4	11 3/8

Institut für physikalische Therapie u. Radiumbehandlung

Elektrotherapie in allen Formen, auch Vierzellen-, elektr. Licht- u. Wechselstrombäder. **Heissluftbeh., manuelle und Vibrationsmassage, Nervenmassage, Diathermie** (Hitze durchstrahlung), **elektromagn. Durchstrahlung, Radium-Emanatorium** für 20 Personen, genau nach dem Muster der L. medicin. Klinik, Berlin; errichtet von der Radiogenesellschaft Charlottenburg; tägliche Kontrolle des Radiumgehaltes durch genaue physikalische Messungen. **Radium-Injectionskuren, Radiumtrinkkuren, Radiumcompressen.** (Spezialbehandlung von Gicht, Rheumatismus, Neuralgien (bes. Ischias), Neurasthenie, Erkrankungen des Herzens u. der Gefäße, Stoffwechselkrankheiten).

Taunusstrasse 38! (Lift)
Telefon: 4600 und 6600

Prospekte auf Wunsch.

10673

Dr. med. Lippert

Spezialarzt für Nerven- und Stoffwechselkrankheiten



80 eigene Spezial-Geschäfte
für moderne Corsets

10680

Wiesbaden: Langgasse 25
Größtes Lager moderner eigener
und Original Pariser Corsets.

Anerkannt erstklassige Massanfertigung.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampe.

Datum: 2. Febr.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	742.4 752.8	750.7 761.2	751.0 761.5	748.0 758.5
Thermometer (Celsius)	5.3	6.6	4.2	5.1
Dunstspannung (Millimeter)	4.5	3.8	4.6	4.3
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	68	53	74	65.0
Windrichtung	NW 4	W 4	SW 2	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	8.9	—	—	—
Höchste Temperatur: 8.6	Niedrigste Temperatur: 3.6			

Wetteraussichten für Dienstag, den 4. Februar.
Wechselnde Bewölkung, strichweise leichte Niederschläge,
Temperatur wenig geändert, westliche Winde.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Neu eröffnet Taunus-Bar Neu eröffnet
Rheinstrasse 19
Rendezvous der vornehmen Welt
Jährlich Künstler-Konzerte.

10818

Café Fritz
Konditorei, Brot- und Feinbäckerei
Kleine Burgstr. 4 — Telefon 4845
2 Minuten vom Kurhaus
empfiehlt sich in der
Lieferung von Torten und Kuchen aller Art
Stets frisches Kaffee- und Tee-Gebäck.
Otto Fritz.

10683

Antiquitäten.

Eine der größten Sammlungen Deutschlands.
L. Metzler 10749
zwischen Hotel Nassau und Cecilie.
Edelsteine, Perlen.

Dr. phil. Adele Reuter

übernimmt:
Kunstgeschichtliche Kurse
in Fremdenpensionen und im eigenen Hause,
Abendvorträge,
Einzelunterricht in Kunstgeschichte
sowie **Führungen** zur Besichtigung von Museen und
Kunstdenkmalen der Umgegend.
10718
Wiesbaden, Amselberg 2. Tel. 4744.

Buchhandlung **Kunsthandlung**
Jurany & Hensel's Nachf.
Langgasse 21 Tagblatt-Haus (früher Wilhelmstrasse)
Grosses Lager in deutscher u. ausländischer Literatur
Gerahmte und ungerahmte Bilder in reichhaltiger Auswahl
Besichtigung der Ausstellung in der ersten Etage gerne gestattet
Leihbibliothek 10681 **Lesezirkel.**

Neugasse 21 **Karl Knefeli** Teleph. 1829
Spezial-Geschäft
für **Seiler- und Bürstenwaren**
Toiletten-Artikel 10704
und **Zelluloid-Waren.**

Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“
6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
aus eigener Quelle. 10602
Grosse, neu eingericht. Badehalle.
Aller moderner Komfort.

Pension Charlotte
Nikolaistrasse 39, Nähe Bahnhof
Zimmer mit Frühstück
sowie **volle Pension**
Bäder. — **Telephon 1350.**
English spoken! 10686
Men spreken Hollandsch!

Pension Villa Hertha
Dambachtal 24. Neuerbaut 1909.
Ruhige, freie Lage, nahe Wald,
Kochbrunnen, Kurhaus. 10682
Zentralheiz., elektr. Licht, Garten,
Thermalbäder. Tel. 4182.
Frl. André u. Miss Rodway.

Pension Heinsen
früher Inhaberin d. **Villa Violetta**
Gartenstr. 18 — Telefon 1041
Vornehme, ruhige Lage, direkt am
neuen Kurhaus u. Kgl. Theater ganz
nahe d. Kochbr. Mit allem Komfort
der Neuzeit ausgest. Zentralheizung,
elektr. Licht, Bäder etc. Vorzügl. Ver-
pflegung. Miss. Preise. Garten.
Fotosatz no pyozex.
On parle français. English spoken.

Haus Oranienburg
Pension & Bäder
Leberberg 9 — Telefon 798

Mit allen modernen Einrichtungen
versehen, in nächster Nähe des Kur-
hauses und Kgl. Theaters, bietet
bei bester Verpflegung zu zivilen
Preisen angenehmen Aufenthalt.
Feinste Referenzen. 10690

Villa Speranza
Kur- u. Fremdenpension
Erathstr. 3 (Parkstrasse)

(Best empfohlenes Haus).
Comfort. einger. Zimmer mit u. ohne
Pension. Angenehmer Winteraufenthalt
bei mässigen Preisen, vorzügl. Küche,
jede Diät, Garten, Balkon, Zentral-
heizung, elektr. Licht, Telefon 558,
Bäder im Hause. 10801

Pension
„Villa Stefanie“
Wiesbaden

Inh. Fr. H. Rösger, Parkstr. 4.
vis-à-vis vom Kurhaus, Hoftheater,
in Kurlage.
Telephon Nr. 907.
Bilder — Centralheizung — Elektr. Licht,
empfiehlt für den Winter
Elegant und behaglich eingerichtete
Zimmer. Jede Diät genau nach
ärztl. Vorschrift. 10751

Miss Pastrana, Philipp und Lisbeth
Keim. Der „lange Pfeifer“. Schau-
budenleute. Dreizehn Negerkinder.
Volk. Gendarmen. Polizeidienner.
Aufwärterinnen. Jungen usw.
Das Stück spielt in den Sechziger
Jahren des vorigen Jahrhunderts.
Vorkommende Tänze, einstudiert von
der Ballettmeisterin Fräulein
Kochanowska.
Zweite Abteilung: Bauernpolka, aus-
geführt von den Damen des
Corps de Ballet.
Dritte Abteilung: Krimolines-Tanz,
ausgeführt von den Damen
Salzmann, Gläser I und acht
Tänzerinnen.
Vierte Abteilung: Tanz der dreizehn
Negerkinder, ausgeführt von
der Soloänscherin Frl. Salzmann
und den Damen Mondorf,
Schneider II, Gläser II, Gerlach,
Vohwinkel, Bremser, Bertram,
Reith, Lenz, Neub., Pfeiffer,
Trautner.

Dekorative Einrichtung: Herr
Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Kostümliche Einrichtung: Herr
Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.
Nach der ersten u. zweiten Abteilung
treten längere Pausen ein.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Eigentümer und Leiter:
Dr. phil. Herman Rauch.
Fernsprecher 49.
Dienstag, den 4. Februar 1918.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.
Faschingsrede des Prinzen
Carneval verfasst von Julius Rosenthal.
Prinz Carneval. Theodora Perst
Sündenböcke.
Schwank in 3 Akten von Gebhard
Schätzler-Perasini
Spielleitung: Georg Räcker.
Personen.
Bernhard Eisenstein,
Stadtrat und
Fabrikant . . . Willy Ziegler
Camilla, seine
Schwester . . . M. Lüder-Friedwald
Elly) seine . . . Elsa Erler
Käthe) Töchter . . . Käte Horsten
Petzold, sein
Prokurator . . . Carl Graetz
Dr. Hermann Berndorf.
Käthes Gatte R. Miltner-Schönau
Zacharias Zacke,
Kirchenrat . . . Willy Schäfer
Egaldine, seine
Frau . . . Minna Agte
La belle Liddy,
Tänzerin . . . Stella Richter
Monsieur Francoir,
Groteskänzer . . . Georg Räcker
Max Brückner, . . . K. Keller-Nebi
Frecka, Kapitän des
Vergnügungsdampfers
„Ile de France“ H. Nesselwiger
Madame Valdor,
Inhaberin des
Pensionats „Beau
Rivage“ . . . Sofie Schenk
Vittorio, Hausmeister
im Pensionat . . . Nicolaus Bauer
Signora Bianca . . . Mascha Gräben
Florette, Zofe bei
Liddy . . . Angelica Auer
Anton, Diener bei
Eisenstein . . . Ludwig Kepper
Ort der Handlung: I. Akt: Monte
Carlo im Pensionat „Beau Rivage“,
II. und III. Akt: Grössere Provinz-
stadt.
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine
grössere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Telephon: Nr. 2692.
Dienstag, den 4. Februar 1913.
Geschlossen.